

Interview mit Dr. med. Michael Gengenbacher, SAMM-Präsident, Dozent für Manuelle Medizin, Ärztlicher Direktor und Chefarzt im Bethesda Spital in Basel

Manuelle Medizin – ein interdisziplinärer Schwerpunkt mit spezieller Ausbildung

Seit bald 65 Jahren wird die Manuelle Medizin in der Schweiz angewandt und ausgebildet. Dr. med. Michael Gengenbacher steht der Schweizerischen Ärztesgesellschaft für Manuelle Medizin (SAMM) als Präsident vor. In diesem Interview erläutert er die Tätigkeit der Gesellschaft, die Inhalte der Manuellen Medizin und die Ausbildung zum interdisziplinären Schwerpunkt «Manuelle Medizin (SAMM)»

Charlotte Schweizer
Expertin Kommunikation, FMH

Herr Dr. Gengenbacher. Sie sind der Präsident der Schweizerischen Ärztesgesellschaft für Manuelle Medizin (SAMM). Warum gibt es ihre Ärztesgesellschaft und welche Ziele verfolgt sie?

Die Schweizerische Ärztesgesellschaft für Manuelle Medizin (SAMM) wurde 1959 in Baden gegründet. Ihr gehören 1300 Ärztinnen und Ärzte an, die allesamt eine berufs begleitende Weiterbildung in Manueller Medizin absolvierten. In der Manuellen Medizin werden Funktionsstörungen und Schmerzen am Bewegungsapparat mit artikulären, muskulären und neurologischen Ursachen diagnostiziert und therapiert. Die Zielsetzung unserer Fachgesellschaft ist es, im Auftrag des Bundes, der FMH und des SIWF für die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Manuellen Medizin in der Schweiz zu sorgen, geeignete Dozentinnen und Dozenten zu fördern sowie manualmedizinische Forschungsthemen zu begleiten.

Wann kommt die Manuelle Medizin zum Einsatz?

Die Manuelle Medizin wird bei akuten und chronischen muskulären, faszialen oder neurologischen Beschwerden des Rückens oder bei Bewegungseinschränkungen der Gelenke eingesetzt. Nach einer Anamnese, Untersuchung und Differenzialdiagnose steht die Wiederherstellung der physiologischen Funktionen am Bewegungsapparat im Vordergrund.



Dr. med. Michael Gengenbacher, SAMM-Präsident

Schmerzen sollen zumindest gelindert und Gewebeveränderungen zurückgebildet werden. Dafür kommen Mobilisationen mit und ohne Impuls, Manipulationen sowie neuromuskuläre Inhibitionstechniken an Muskulatur und Weichteilen zur Anwendung. Diese wirken an allen anatomischen Strukturen wie Wirbelsäule, peripheren Gelenken, Muskulatur, Faszien und Nerven.

Was sind die Vorzüge der manuellen Medizin?

Bei der manuellen Medizin sind die «geschulten» und «trainierten» Hände der Ärztin oder des Arztes das entscheidende Behandlungsinstrument. Die Manuelle Medizin kommt folglich ohne operative Eingriffe aus. Sie ermöglicht nicht nur eine differenziertere Diagnose, sondern mit ihren Techniken und Handgriffen auch eine schonende Therapie gegen Funktionsstörungen des Bewegungsapparates. Diese Kombination macht die Manuelle Medizin zu einer patientenfreundlichen, effizienten und beliebten Behandlungsmethode.

Was für Ärztinnen und Ärzte haben sich der Manuellen Medizin verschrieben?

Die Erlangung unseres Weiterbildungsdiploms interdisziplinärer Schwerpunkt «Manuelle Medizin SAMM») erfordert einen Facharzttitel. Zahlreiche unserer Ärztinnen und Ärzte gehören zu den medizinischen Grundversorgern, sind Spital-, Sport-, Rehabilitations- oder Hausärztinnen und Hausärzte, Orthopädinnen und Orthopäden, Neurologinnen und Neurologen, Rheumatologinnen und Rheumatologen oder Ärztinnen und Ärzte der interventionellen Schmerztherapie.

Wie sieht die Ausbildung für Manuelle Medizin aus?

Wer die Manuelle Medizin erlernen möchte, wird aufgefordert, die jeweils im Januar beginnende SAMM-Weiterbildung zu besuchen. Im CAS-Lehrgang (Module 1–3) geht es um die Setzung eines diagnostischen Schwerpunktes und die korrekte Durchführung der grundlegenden Therapien. Dabei werden eine fundierte, muskulo-skelettale Diagnostik und die Biomechanik erlernt. Die Einführung in die Therapie befasst sich hauptsächlich mit Mobilisationen ohne Impuls, neuromuskulären Inhibitionstechniken (NMI) und Weichteiltechniken. Im DAS-Lehrgang (Module 4–8) werden die Behandlungstechniken erweitert. Sie umfassen u. a. Impulstechniken, die Triggerpunkttherapie und die klinische Integration des Gelernten. Das Spektrum der manualmedizinischen Techniken wird so vertieft, dass die Absolventinnen und Absolventen Funktionsstörungen nicht nur diagnostizieren, sondern letztlich auch umfassend therapieren können.

Was sind die Voraussetzungen, um das Weiterbildungsdiplom interdisziplinärer Schwerpunkt «Manuelle Medizin (SAMM)» zu erhalten?

Der erfolgreiche Abschluss des CAS- und des DAS-Lehrgangs führt zum SIWF-Weiterbildungsdiplom interdisziplinärer Schwerpunkt «Manuelle Medizin (SAMM)». Nebst der Teilnahme an allen Modulen ist eine schriftliche Prüfung sowie eine praktische Schlussprüfung zu bestehen. Weitere Voraussetzungen für die Erlangung des Weiterbildungsdiploms sind die Erfüllung aller Leistungsnachweise sowie ein eidgenössischer oder anerkannter ausländischer Facharzttitel. Der Facharzttitel kann auch erst nach der Weiterbildung erlangt werden.

Wie sieht die Fortbildung der Manuellen Medizin aus?

Für eine erfolgreiche Rezertifizierung fordert unsere Ärztegesellschaft 50 Fortbildungscredits im Bereich der Manuellen

Medizin innerhalb von 5 Jahren. Hierfür bieten wir spezielle Fortbildungen sowie gegen Ende November einen eigenen Kongress in Interlaken an, an dem sich die «SAMM-Familie» jeweils mit 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern trifft.

Eckdaten zur Weiterbildung in Manueller Medizin

Die **CAS- und DAS-Weiterbildung der SAMM** richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte mit abgeschlossenem Medizinstudium, die sich für die Diagnostik und Behandlung von Funktionsstörungen am Bewegungsapparat interessieren. Der berufsbegleitende Lehrgang beginnt jeweils im Januar und dauert bei einer vollständigen Ausbildung zwei Jahre. Über diesen Zeitraum hinweg werden rund 300 Stunden Unterricht in acht Modulen à jeweils vier Tagen angeboten.

Dozententeam und Didaktik

Die Ausbildung erfolgt durch **ausgewiesene, praktisch tätige Dozentinnen und Dozenten** aus den Bereichen Allgemeine Innere Medizin, Rheumatologie, Schmerz- und Sportmedizin. Sie kombinieren theoretische Vorträge mit praktischen Übungen und Reflexionsaufträgen. Zudem wird das Gelernte mit angeleiteten und autonomen Selbststudien vertieft. Der Unterricht erfolgt in Klassen.

Ort

Die 3 respektive 8 Module à jeweils vier Tagen werden im **Centre Loewenberg in Murten (FR)** abgehalten. Eine Übernachtung vor Ort wird empfohlen, um das Gelernte ausserhalb der Kurszeiten zu üben und sich mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen.

Sprache

Jeweils im Januar beginnt ein Kurs in deutscher Sprache; alle zwei Jahre wird die Ausbildung zweisprachig (deutsch und französisch) durchgeführt.

Kosten

Die Kosten pro Modul betragen derzeit CHF 1920.– inklusive Mittagessen. Für die schriftliche Prüfung fallen CHF 260.– und für die praktische Schlussprüfung CHF 550.– an.

Anmeldung zur Weiterbildung im Januar 2025

Die nächste Weiterbildung im Januar 2025 wird zweisprachig (deutsch und französisch) angeboten. Vorläufiger **Anmeldeschluss ist der**

31. Oktober 2024. Anmeldungen zur Weiterbildung sind über www.samm.ch möglich. Informationen zu späteren Kursstarts erhalten Sie über info@samm.ch.

